

Katholiken im Erzbistum Berlin

Ansprechpartner:

Bezirksstadtrat a. D.

Michael Urban

Bartningallee 29

10557 Berlin

Tel.: 030 391 83 69

Mail: m.f.urban@arcor.de

Im Oktober 2013

Herrn
Erzbischof von Berlin
Rainer Maria Kardinal Woelki
Osloer Str. 11
13359 Berlin

Sehr geehrter Herr Kardinal,

mit Ihnen teilen wir die Sorge, trotz des zunehmenden Priestermangels die Pastoral im Erzbistum Berlin in Zukunft lebendig zu halten. Wir möchten, dass der Glaube wieder mehr Raum gewinnt.

Wir unterstützen Ihr Anliegen, durch pastorale Räume den verschiedenen Begabungen und unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir fürchten jedoch, dass die von Ihnen beabsichtigte Umstrukturierung des Erzbistums aus über 100 Pfarreien in ungefähr 30 Großpfarreien die pastorale Situation nicht verbessern wird. Große Strukturen führen in der Pastoral meist zu Anonymisierung, Heimatlosigkeit und Identitätsverlust. Unsere Lebenserfahrung sagt uns, dass Großräume nicht durch eine einzige sonntägliche Eucharistiefeier, ob zentral oder an wechselnden Orten, inhaltlich zusammengehalten werden.

Daher schlagen wir vor:

Die jetzigen Pfarreien bleiben in ihrem gegenwärtigen kirchenrechtlichen und finanziellen Status und bilden **Pfarreiengemeinschaften**, die intern miteinander vernetzt sind und eng zusammenarbeiten. Auch die Kindergärten bleiben in engem Kontakt mit ihren Gemeinden. Innerhalb einer Pfarreiengemeinschaft können benachbarte Gemeinden miteinander fusionieren.

Da das Erzbistum zunehmend weniger Priester hat, gibt es innerhalb einer Pfarreiengemeinschaft, insbesondere bei großen Entfernungen, neben der Eucharistiefeier auch **am Sonntag Wortgottesdienste mit Kommunionsspendung** unter der Leitung von Diakonen oder dazu beauftragten Laien. Wie Sie wissen, geschah dies bereits früher im Erzbistum und wurde erst unlängst von Papst Franziskus ausdrücklich empfohlen.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, bitten Sie, den Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ offener zu gestalten und die von uns vorgeschlagene Lösung in Betracht zu ziehen. Wir wünschen uns einen **synodalen Prozess**, der im Miteinander von Gemeinden, Dekanaten und Bistumsleitung klärt, was zu tun ist.

